

Risikobarometer ÄrztInnen

Einschätzung von Gesundheits-, Lebensmittel- und Ernährungsrisiken von österreichischen ÄrztInnen

Ingrid Kiefer, Marlies Martha, Tanja Tripolt, Hans Peter Stüger, Thomas Kickinger

Inhalt

Zusammenfassung	3
Summary	3
Einleitung	4
Methodik	4
Ergebnisse	5
Risikowahrnehmung allgemeiner Risiken	5
Einschätzung Umweltverschmutzung	6
Beurteilung Gesundheitsrisiken	7
Beurteilung Lebensmittelrisiken	8
Beurteilung Ernährungsrisiken	9
Informationsquellen	10
Resümee	11
Verzeichnisse	13
Abbildungsverzeichnis	13
Literatur	13

Zusammenfassung

Der Risikobarometer ÄrztInnen hat erstmals die Einschätzung von Risiken im Bereich Gesundheit, Lebensmittelsicherheit und Ernährung von ÄrztInnen in Österreich ermittelt.

In Bezug auf allgemeine Risiken beunruhigt die ÄrztInnen vor allem der Klimawandel und die Umweltverschmutzung. In Bezug auf die Umwelt sind der Flächenverbrauch, die Wirkung von Pflanzenschutzmitteln auf die Umwelt und der Verlust an naturnahen Lebensräumen jene Risiken, die die ÄrztInnen am meisten beunruhigen.

Antibiotikaresistenzen und Wetterextreme sind im Bereich Gesundheit jene Risiken, die laut den befragten ÄrztInnen am wahrscheinlichsten zu Gesundheitsbeeinträchtigungen führen können. Im Bereich Lebensmittelsicherheit sind Mikroplastik und Rückstände in Lebensmitteln die Risiken, die laut den ÄrztInnen am wahrscheinlichsten negative Auswirkungen auf die Gesundheit haben können. Bei den Ernährungsrisiken haben Fehl- und Überernährung sowie der Zuckergehalt in Lebensmitteln am wahrscheinlichsten negative Auswirkungen auf die Gesundheit der österreichischen Bevölkerung. Zur Beschaffung von Informationen über Risikothemen nutzen ÄrztInnen verschiedene Quellen und Darstellungsformen.

Summary

The Risk Barometer for Physicians has determined the assessment of risks in the area of health, food safety and nutrition by physicians in Austria for the first time.

With regard to general risks, doctors are particularly concerned about climate change and environmental pollution. With regard to the environment, land use, the impact of pesticides on the environment and the loss of semi-natural habitats are the risks that worry doctors most. In the field of health, antibiotic resistance and weather extremes are the risks that, according to the doctors surveyed, are most likely to lead to health impairments. In the area of food safety, microplastic and residues in food are the risks most likely to have negative effects on health, according to the doctors. With regard to nutritional risks, malnutrition, overnutrition and the sugar content of food are most likely to have negative effects on the health of the Austrian population. Physicians use various sources and forms of presentation to obtain information on risk issues.

Einleitung

Die AGES (Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit) erhebt gemeinsam mit dem Risikodialog (Initiative von Umweltbundesamt und Ö1) seit 2017 jährlich im Rahmen des Risikobarometers Umwelt & Gesundheit die Risikowahrnehmung der österreichischen Bevölkerung. Da davon ausgegangen wird, dass Laien und ExpertInnen Risiken unterschiedlich beurteilen, wurden ÄrztInnen als wichtige MultiplikatorInnen bei Risikothemen erstmals zu ihrer Einschätzung von Risiken im Bereich Gesundheit, Lebensmittelsicherheit und Ernährung von der AGES befragt.

Methodik

Basis der Erhebung war eine repräsentative Online-Umfrage der praktischen ÄrztInnen in Österreich durch Pitters Trendexpert (n=104) und eine von der AGES durchgeführte Askallo-Umfrage (n=23). Die statistischen Auswertungen wurden mit R (3.6.1) umgesetzt.

Ergebnisse

Risikowahrnehmung allgemeiner Risiken

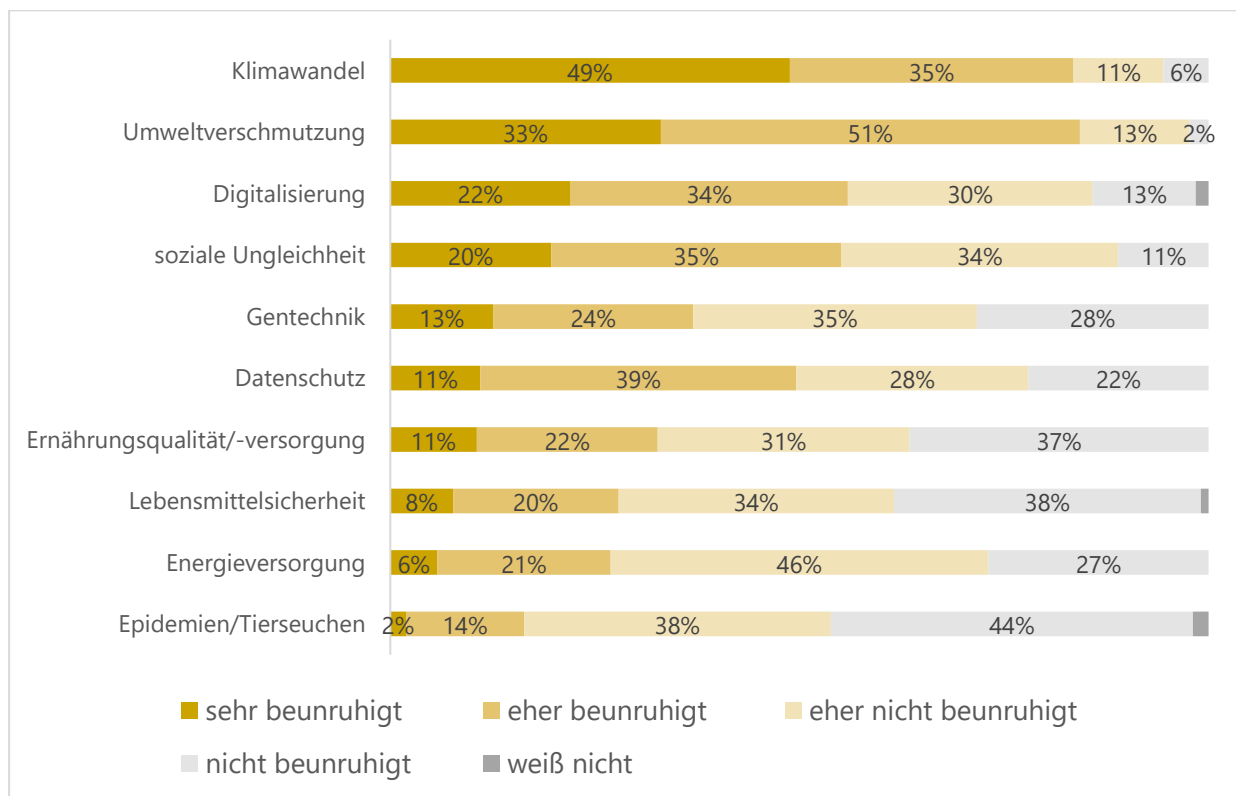


Abbildung 1: Einschätzung von Risiken in %

Der Klimawandel und die Umweltverschmutzung beunruhigen die befragten ÄrztInnen am meisten. Über 80 % der Befragten sind hier beunruhigt, beim Klimawandel 49 % sogar sehr. Am wenigsten beunruhigen Epidemien und Tierseuchen, aber auch die Energieversorgung und die Lebensmittelsicherheit.

Einschätzung Umweltverschmutzung

Im Umweltbereich beunruhigen vor allem der Flächenverbrauch, die Wirkung von Pflanzenschutzmitteln auf die Umwelt und der Verlust an naturnahen Lebensräumen. Wasserqualität und Radioaktivität hingegen beunruhigen die ÄrztInnen am wenigsten.

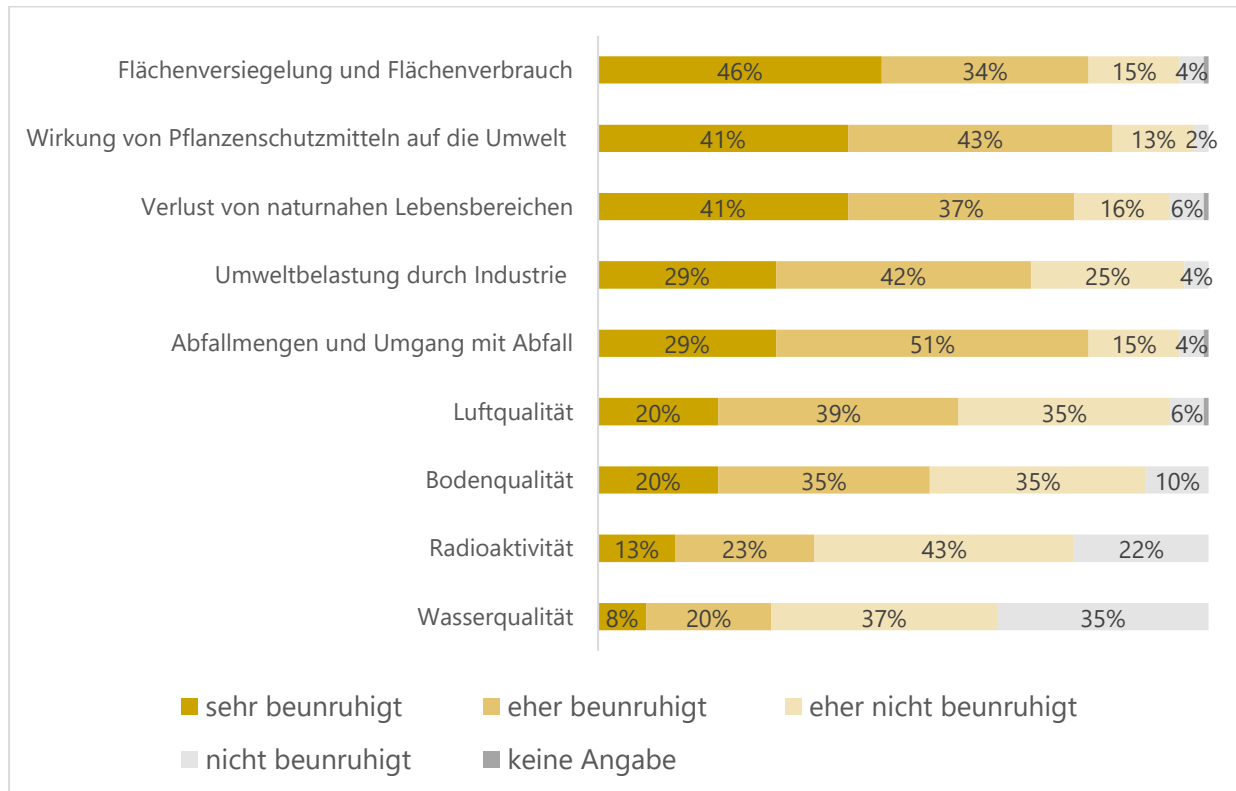


Abbildung 2: Einschätzung von Umweltrisiken in %

Beurteilung Gesundheitsrisiken

Antibiotikaresistenzen und Wetterextreme wie beispielsweise anhaltende Hitzewellen sind die Risiken im Bereich Gesundheit, die laut den Befragten am meisten zu Gesundheitsbeeinträchtigungen führen können. Beeinträchtigungen der Gesundheit durch Krankheitserreger wie Bakterien, Viren, Pilze, Protozoen und Parasiten sowie durch Versorgungsengpässe bei Arzneimitteln werden hingegen als weniger wahrscheinlich eingestuft.

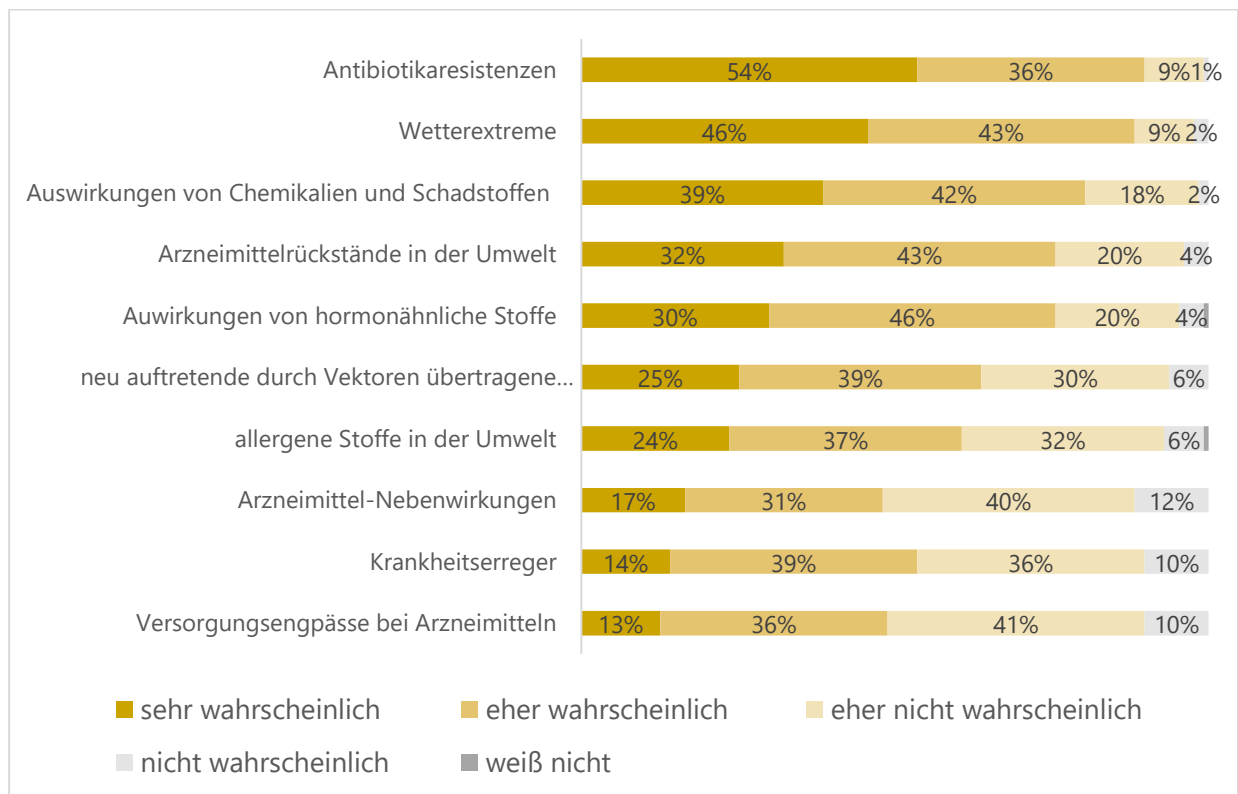


Abbildung 3: Beurteilung von Gesundheitsrisiken in %

Beurteilung Lebensmittelrisiken

Im Bereich Lebensmittelsicherheit ist Mikroplastik für die Hälfte der befragten ÄrztInnen ein sehr wahrscheinliches Gesundheitsrisiko. Generell werden Rückstände in Lebensmitteln, ob von Pestiziden, Schwermetallen, Antibiotika oder hormonähnlichen Stoffe als wahrscheinliches Risiko eingestuft. Natürliche Pflanzeninhaltsstoffe wie Alkaloide, Cumarin oder Blausäure sind wie auch pathogene Keime (wie beispielsweise Salmonellen oder Listerien) die Risiken, die laut den befragten ÄrztInnen am wenigsten zu Gesundheitsbeeinträchtigungen führen.

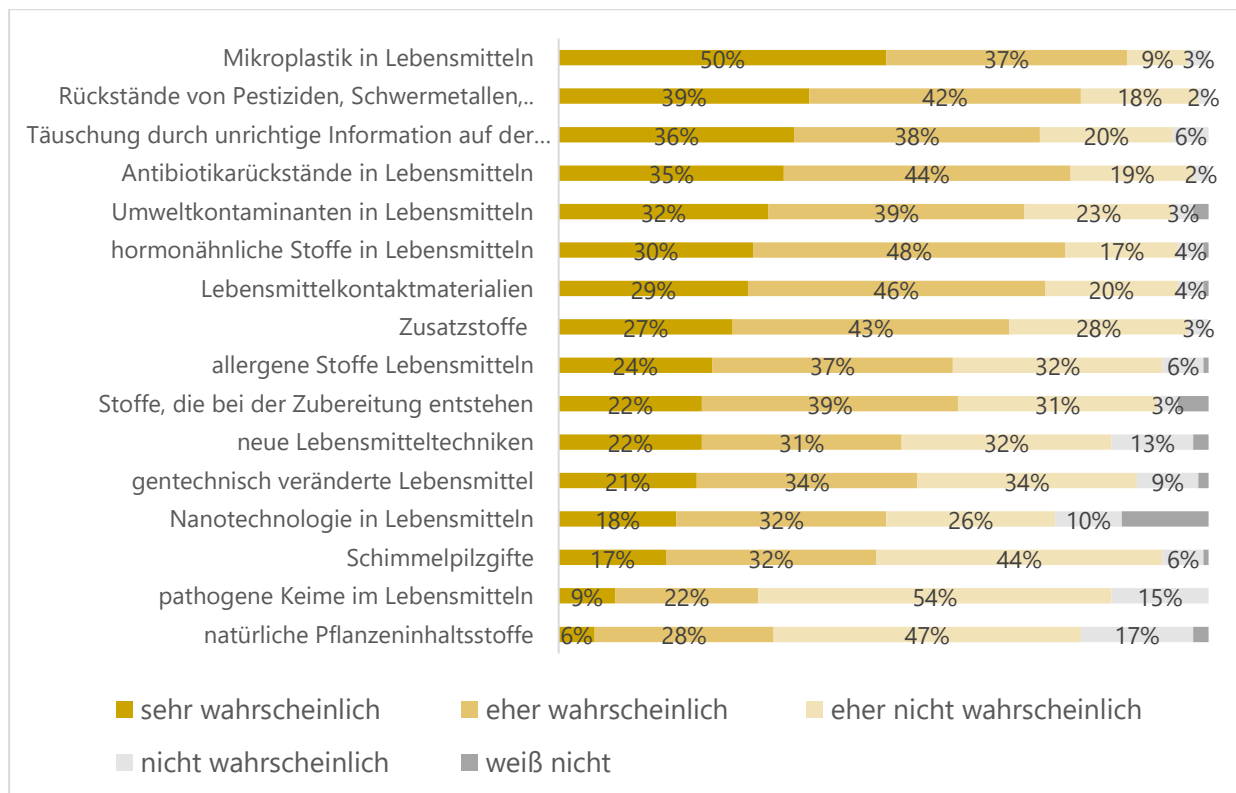


Abbildung 4: Beurteilung von Risiken in Lebensmitteln in %

Beurteilung Ernährungsrisiken

Fehl- und Überernährung wird von fast drei Vierteln aller befragten ÄrztInnen als sehr wahrscheinliches Gesundheitsrisiko gesehen. Die negativen Auswirkungen durch den Zuckergehalt werden viel höher beurteilt als die Auswirkungen des Fettgehaltes oder des Salzgehaltes. Auch Convenience-Produkte werden risikoreicher eingestuft als der Salzgehalt. Ein gesundheitliches Risiko durch Insekten als Nahrungsmittel ist für ÄrztInnen nicht wahrscheinlich.

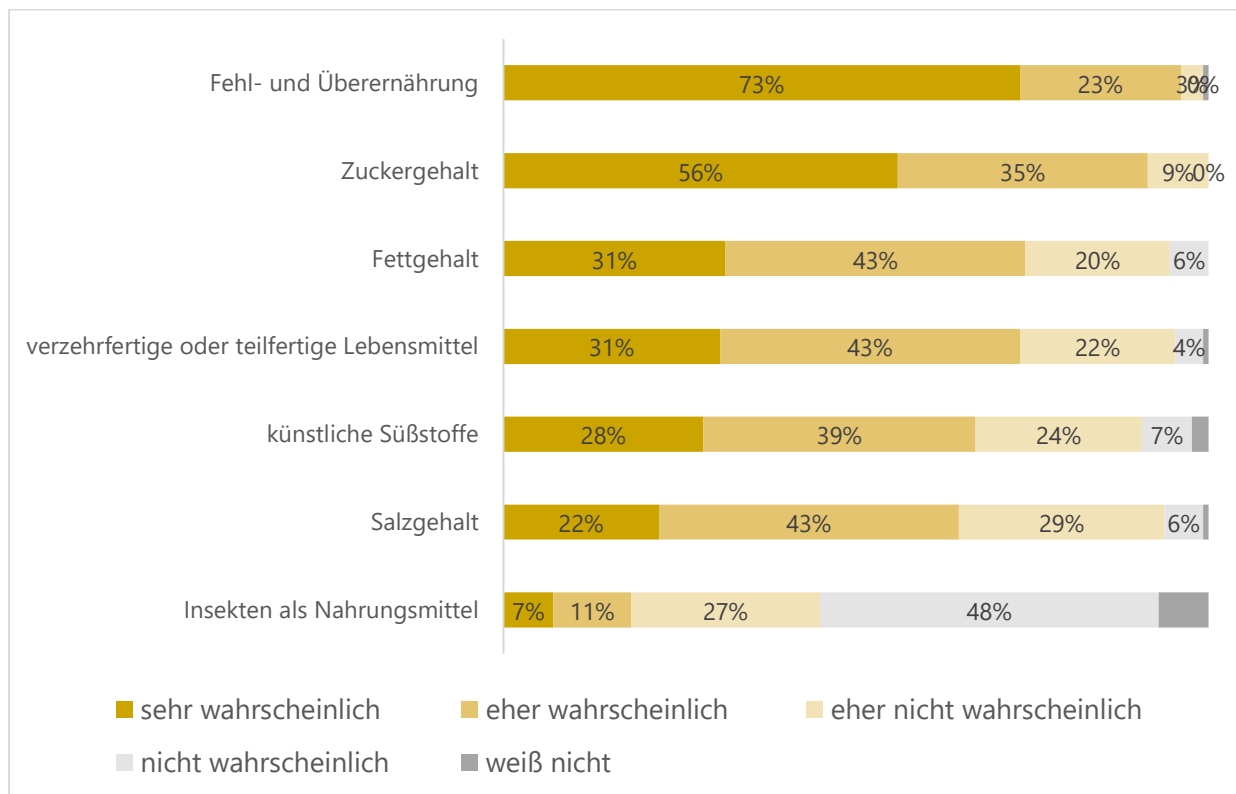


Abbildung 5: Beurteilung von Ernährungsrisiken in %

Informationsquellen

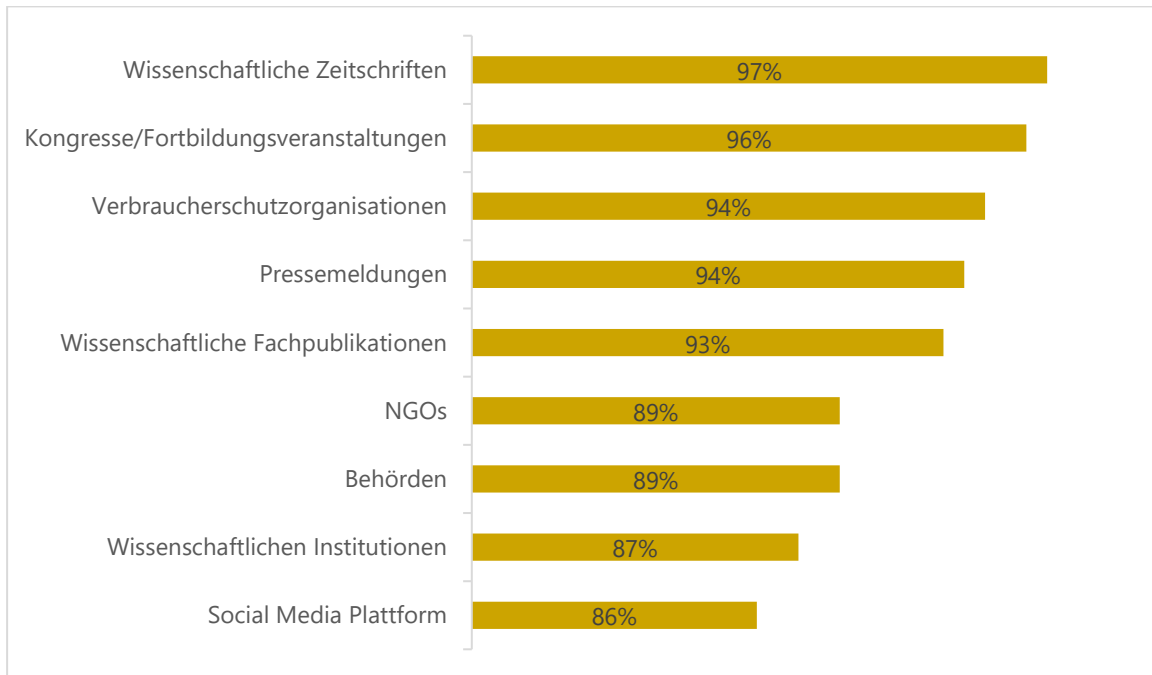


Abbildung 6: Nutzung von Informationsquellen in %

Die befragten ÄrztInnen verwenden wissenschaftliche Zeitschriften sowie Kongress- und Fortbildungsveranstaltungen als Hauptinformationsquellen für Risikothemen. Zudem werden auch Pressemeldungen, Verbraucherschutzorganisationen und wissenschaftliche Fachpublikationen häufig zur Informationsbeschaffung genutzt.

Informationen zu Risikothemen bevorzugen ÄrztInnen in gedruckter Form (z. B. Folder, Broschüren, Berichte), aber auch in Form von Internetartikeln, visuellen Darstellungsformen wie Grafiken und Fotos, Videos sowie Smartphone-Apps.

Die Top 3 Informationsgeber hinsichtlich Gesundheitsrisiken für die Bevölkerung sind laut den ÄrztInnen der Österreichische Rundfunk (ORF), der Verein für Konsumenteninformation (VKI) und die Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES).

Resümee

ÄrztInnen genießen neben der Wissenschaft in der österreichischen Bevölkerung bei Risikothemen das höchste Vertrauen (Kiefer et al. 2017). Ihre individuelle Risikobewertung beeinflusst in ihrer Rolle als MultiplikatorInnen die Risikowahrnehmung ihrer PatientInnen maßgeblich. Diese Rolle ist umso wichtiger, als in den klassischen und Online-Medien Risikothemen widersprüchlich diskutiert werden. Die österreichische Bevölkerung wird dadurch einerseits verunsichert, und andererseits erhält sie eine falsche oder verzerrte Risikowahrnehmung bei Risikothemen, vor allem im Bereich Lebensmittelsicherheit und Ernährung. Da Risikoberichte sehr oft auch Verhaltensänderungen initiieren wollen, ist es wichtig, dass ÄrztInnen Risiken auch im Bereich Lebensmittelsicherheit richtig beurteilen und dementsprechende Handlungsanweisungen geben können.

Die Ergebnisse des Risikobarometers ÄrztInnen zeigen, dass das höchste Risiko für die Gesundheit in der Fehl- und Überernährung gesehen wird. Gefolgt vom Zuckergehalt in Lebensmitteln sowie Antibiotikaresistenzen und Mikroplastik in Lebensmitteln. An vierter Stelle liegen die Wetterextreme mit der steigenden Zahl an Hitzetagen (Tage über 30° C) und häufigere Hitzewellen.

Die Risikoeinschätzung der ÄrztInnen ist der Risikobeurteilung der österreichischen Bevölkerung (Kiefer et al. 2019) sehr ähnlich, wenngleich sie die meisten Risiken doch etwas höher beurteilen, insbesondere das Gesundheitsrisiko von Mikroplastik in Lebensmitteln und Schimmelpilzgiften. Niedriger bewerten sie das Risiko durch neue Lebensmitteltechniken, pathogene Keime und natürliche Pflanzeninhaltsstoffe.

Klimawandel und Umweltverschmutzung beunruhigen die befragten ÄrztInnen am meisten, wobei im Vergleich zur österreichischen Bevölkerung die Umweltverschmutzung als gleich bedrohlich wahrgenommen wird und die Beunruhigung beim Thema Klimawandel noch höher ist. Fast ident ist auch die Einschätzung beim Thema Ernährungsqualität und -versorgung und bei der Energieversorgung, während die soziale Ungleichheit, Datenschutz, Gentechnik, Lebensmittelsicherheit sowie Epidemien und Tierseuchen weniger beunruhigen.

Zur Informationsbeschaffung für Risikothemen werden von wissenschaftlichen Zeitschriften und Publikationen, Fortbildungsveranstaltungen und Pressemeldungen, über Informationen von Verbraucherschutzorganisationen, Behörden, wissenschaftlichen Institutionen und NGOs, bis hin zu Informationen der Industrie und Social Media Plattformen von den befragten ÄrztInnen genutzt. Da sie umfassende Darstellungsformen

bevorzugen, ist es wichtig, dass ihnen Informationen über Risikothemen dementsprechend vielfältig angeboten werden.

Verzeichnisse

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Einschätzung von Risiken in %	5
Abbildung 2: Einschätzung von Umweltrisiken in %	6
Abbildung 3: Beurteilung von Gesundheitsrisiken in %.....	7
Abbildung 4: Beurteilung von Risiken in Lebensmitteln in %.....	8
Abbildung 5: Beurteilung von Ernährungsrisiken in %.....	9
Abbildung 6: Nutzung von Informationsquellen in %	10

Literatur

KIEFER I, FUCHS K, GRIESBACHER A, HEIMBERGER A, BENDA-KAHRI S, ENZINGER S, OFFENTHALER I (2017). Risikobarometer. AGES Wissen aktuell online. doi: 10.23764/0010

KIEFER I, MARTHA M, ALDRIAN U, STÜGER HP, ENZINGER S, BENDA-KAHRI S (2018). Risikobarometer Umwelt & Gesundheit. AGES Wissen aktuell online. doi: 10.23764/0016

KIEFER I, MARTHA M, ALDRIAN U, SUN H, STÜGER HP, ERLER P, BENDA-KAHRI S (2019). Risikobarometer Umwelt & Gesundheit. AGES Wissen aktuell online. doi: 10.23764/0018